

**Predigt vom Ewigkeitssonntag,  
21. November 2021 über Psalm 90,12:  
„Weisheit angesichts des Todes“**

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die  
Onlineversion entfernt.

**Predigttext Psalm 90,12: (Luther-Übersetzung)**

*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf  
dass wir klug werden.*

**Predigt**

Liebi Gmeind

**D'Mensche lebe ganz unterschiedlich lang.** Durchschnittlich werde d'Schwiizerinne und Schwiizer hützutags aber doch scho einiges über **80 Jahr** alt. Ich ha usg'rechnet, was das genau heisst: 80 Jahr! Das sind ungefähr **29'000 Täg**, öppe **700'000 Stund** oder **42 Millione Minute**. Die Zahle dunke mich gar ned so wahnsinnig höch. 700'000 Stund zum Biispiel: E Stund isch ja wirklich schnell verbii, so wie die Stund hüt Morge da i de Chile, wo mir mitenand verbringe!

Ja, **s'Lebe isch churz**, s'Lebe isch begrenzt, und darum isch es umso wichtiger, dass mir öis bewusst sind, wie mir öises Lebe wänd verbringe. D'Ziit lauft öis devo, jedes Jahr schneller, het me s'Gfühel. Au ich bi vor emne Monet scho Vierevierzgi worde, ha also statistisch gseh mini Lebensmitti überschritte. Und das obwohl vieli säge, ich seig no jung!

**S'Lebe isch begrenzt.** Das het öis au das Jahr wieder de Tod vor Auge gfuehrt. Zwar sind i öisere Chilegmeind im vergangene Jahr ned ussergewöhnlich viel Mensche gestorbe. Aber es sind Mensche i öisere Nöchi gsi! *Ihri* Aaghörige, *öisi* Nachbare, öisi Mitbürger und Gmeindsglieder. Es wird öis bewusst: **Au mi Name** hätt hüt Morge chönne verlese werde. Die ältiste Verstorbnige vo dem Chilejahr sind im 95. Lebensjahr gestorbe. De jüngst aber scho im 59. Lebensjahr! E gwaltige Unterschied! Und no einisch wird öis klar: Es hätt **au ich chönne sii**, wo unter dene siebezeh Verstorbnige vo dem Chilejahr gnennt werde hüt Morge.

Hüt stoht öis de Tod vor Auge. Aber s'ganze Jahr dur wird de **Tod so hüüfig verdrängt**. D'Mensche wänd sich ned mit em Tod befasse. Me het Angst vor de Usenandersetzig mit em Tod. Eigentlich isch das Verhalte unlogisch, wenn mir gsehnd, wie schnell öises Lebe z'End goht. Eigentlich müesste sich alli Mensche viel hüüfiger frage, was nach em Tod chunnt und wie me sich dodruuf söll vorbereite.

De gross Gottesmaa **Mose**, eini vo de bekanntiste und wichtigste Persone vo de Bible, het sich i sim einzige Psalm mit dem Thema befasst: Mit de **Vergänglichkeit vom Mensch**, mit de **Chürzi vom Lebe**, mit de **Allgegenwärtigkeit vom Tod**. Und das, obwohl grad er, de Mose, doch **120 Jahr alt** worden isch (Dtn 34,7)! Aber mit dem höche Alter isch de Mose zu sinere Ziit wohl ehner en Usnahm gsi. Denn er schriibt ja i dem Psalm 90 unter anderem: „*Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre.*“ (V.10) Und denn, öise Predigtvers: „*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.*“ (V.12)

Wenn das de Mose schriibt, wo sini beste Jahr erst mit über Achtzgi erlebt het, denn giltet das umso meh für öis. „*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.*“ Dodrüber denke wir also mitenand noche.

### **1. „Lehre uns bedenken“**

E Psalm isch es Gebet. De Mose bättet zu Gott. **Gott isch die aagsprochnig Person**. S'erste Wort im Psalm 90, s'erste Wort nach em Psalmittel heisst: „**Herr**“. Wenn mir über s'Lebe und über de Tod nochedenke, so tüend mir das vor Gott. Denn er isch de Schöpfer, de Erhalter und de Vollender vom Lebe. Genau gliich wie mir de Ziitpunkt vo öisem Tod unter normale Umständ ned frei sölle und meistens au ned frei chöne wähle, so händ mir au de Aafang vo öisem Lebe ned selber bestimmt. **S'Lebe isch es Gschenk**, jede Mensch schlussendlich es Gschöpf vo Gott.

Vor dem Gott chöne mir nur **ehrfürchtig** bliibe stoh und säge: „**Herr**“ – **Herr über s'Lebe, Herr über de Tod, Herr au vo mim Lebe**. Bi dem Gott sind mir a de richtige Adresse, wenn mir öis über s'Lebe und de Tod Gedanke mache. Er cha öis dodebii helfe und die richtige Gedanke gäh. Denn keine kennt s'Lebe so guet wien er.

„**Lehre uns.**“ „*Lehre uns*“ – so bittet de Mose Gott. Und so heisst's wörtlich im hebräische Text: „Lehre uns!“, oder:

„Lass uns erkennen!“ Es goht um ne **verstandesmässigi lischicht**, um Erkenntnis, wenn mir über s'Lebe und de Tod nochedenke vor Gott. **Gott isch de Lehrer**, wo i dem Bereich für öisi Erkenntnis zueständig isch.

Vieli Mensche händ s'Gfüehl, de christlich Glaube seig nur öppis **für geistig schwachi Mensche**, für settigi, wo halt e Stütze und Chrücke bruuche i ihrem Lebe, wil sie süsch ned z'schlag chöme. Doch das isch völlig falsch. De Glaube fördert s'Denke und d'Erkenntnis. Gott selber lehrt öis, wenn mir das wänd.

De berühmt englisch Schriftsteller **C.S. Lewis** het zu dene hochintelligente Mensche ghört, wo ned a Gott glaube. Er het probiert, dur scharfs Nochedenke und Argumentiere **d'Unsinnigkeit vom christliche Glaube z'bewiise**. Doch s'Gegenteil isch iitroffe. Je meh dass er über Gott nochedenkt het, desto meh het er gmerkt, dass **de christlich Glaube Sinn macht**. So isch er zum ne lebendige Glaube a Gott cho und het unter anderem sis Buech „*Pardon, ich bin Christ*“ und die berühmte „*Chroniken von Narnia*“ gschriebe, wo vor einige Jahre i de Kino glaube sind und uf gliichnishafte Art und Wiis s'Evangelium verkünde.

„**Lehre uns**“ – Bitte mir also Gott, dass er **au öis lischicht git** i allne Lebensbereiche, aber bsonders au i all dene Frage rund um s'Lebe und de Tod. Er isch de best Lehrer.

### **2. „dass wir sterben müssen“**

De Luther übersetzt: „*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen.*“ Wörtlicher händ mir's im Chilegsangbuech glese: „**Unsere Tage zu zählen, lehre uns!**“ Wenn mir ganz nüechtern **d'Täg zelle**, denn wird öis **d'Dramatik vo Lebe und Tod** erst so richtig vor Auge gfuehrt. Ich ha's ja vorher scho usgrednet: Die 29'000 Täg, wo e Mensch lebt, wenn er achtzgi wird. Oder me chönnt au säge: D'Konfirmande mit ihrne 15 Jahr händ jetz no knapp 24'000 vo dene 29'000 Täg vor sich. Für mich als 44-jährige sind's nur no 13'000. E 65-jährige het nur no 5'500 Täg z'erwarte. Und alli, wo die

Achtzgi scho erreicht händ, müend wüsse: Das isch d'Schallgrenze, das isch scho fasch meh, als mir je händ chönne erwarte und demit rechne.

Normalerwiis rechnet aber kei Mensch eso, wenn er gsund und munter i de Blüeti vo sim Lebe stoht. Ganz andersch gseht's us, wenn e Mensch **e schlechti ärztliche Diagnose** überchunnt: „Sie händ no öppe nüün Mönnet zum Lebe!“, biispielswiis. Denn isch **s'Endi wirklich absehbar**, und wenn ned es Wunder passiert, denn muess me sich wirklich uf s'Sterbe vorbereite. Denn heisst das „*Tage zählen*“: ligseh, dass me stirbt, akzeptiere, dass es jetzt z'End goht.

Wenn e Mensch en unheilbari Chrankheit het, denn cha me au als Ussestehende beobachte, wie de Zerfall, **das langsame Sterbe vorwärts schriitet**. Als junge Pfarrer han ich das us Mangel a Erfahrig noni so erkennt. Aber i de letschte Jahre isch es scho paar Mol vorcho, dass ich nach emne Bsuech denkt ha: „Das chönnt s'letschte Mol gsi sii. Das goht nümm lang.“ Und so isch es iitroffe. Zwar wott me das am chranke oder alte Mensch ja ned säge, und me weiss ja au nie, was no alles cha passiere, me isch ja nie sicher. Aber grad denn, wenn e Mensch so chrank isch, dass er die Täg cha zelle, denn gseht me das au hüüfig als Ussestehende, wie de Tod nöcherrückt. Und das wiederum hilft eim ja au, d'Begrenztheit vom eigete Lebe wahrz'näh und bewusster z'lebe.

Im ne andere bekannte Psalm seit de Psalmdichter zu Gott: *„Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.“* (Ps 139,16) Au **Gott het also öisi Täg zellt**, abgmesse und bestimmt. Darum chan er öis lehre, d'Täg z'zelle, und öis mit em Lebe und Sterbe usenandz'setze.

### 3. „auf dass wir klug werden“

Das isch **de Zweck** vom Ganze: *„Auf dass wir klug werden.“* Aber Achtung, die Übersetzig chönnt öis uf ne falschi Fährte

locke! Es goht da **ned um höchstmögliche Intelligenz**, um Gschiitheit, obwohl mir vorher festgestellt händ, dass Gott öise Verstand söll lehre und öis biibringe, dass mir müend sterbe. Aber wörtlich heisst's, wie i der Übersetzig im Gsangbuech: *„damit wir ein weises Herz gewinnen.“* Oder: *„damit wir ein Herz der Weisheit (als Lebensernte) einbringen.“*

Um **Wiisheit** goht's also bi dem ganze Nochedenke über s'Lebe und de Tod. Wiisheit im Alte Testament isch **d'Fähigkeit, de Sache und Vorgäng im Lebe de richtig Wert vor Gott biiz'legge**, sie richtig iiz'ordne, ja, d'Ornige vo Gott z'erkenne, z'verstoh und z'bejahe. Wenn Gott öis lisicht git i öisi Vergänglichkeit und öises Sterbe, wenn Gott öis lehrt, öisi Täg z'zelle, denn werde mir also im alttestamentliche Sinn **„weise“**. Denn begriife mir e Stück vom Lebe und chöne „Ja“ säge dezue.

De glaubend Christ und die regelmässig Gottesdienstsucherin **vermisse** i dem Vers öppis. Sie werde mir zwar zuestimme, dass es guet isch, d'Begrenztheit vom Lebe aaz'näh und so au zum Tod „Ja“ chönne z'säge. Aber sie vermisse doch die **christlich Uferstehigshoffnig**, wo öis dur d'Uferstehig vo Jesus Christus selber zuegseit worden isch. Sie vermisse de Gedanke vom **ewige Lebe** bi Gott.

Tatsächlich: Da, im **Alte Testament**, git's nur a wenige Stelle gwüssi Aasätz von ere Uferstehigshoffnig, zum Biispiel grad im Vers 3 vo öisem Psalm 90, wo Gott seit: *„Kehrt zurück, ihr Menschen!“* Aber das isch doch sehr dunkel und wenig konkret. Und im Predigtvers 12 stoht gar nüt devo. Es goht nur drum, dass *„wir ein weises Herz als Lebensernte einbringen.“* De Blick goht **ned über de Tod use**. Es isch e **rein innerweltliche Wiisheit**, wo hilft, de Alltag z'bewältige. Das isch zwar ned nüt, aber es isch doch no z'wenig.

Im **Nöie Testament** degege händ mir natürlich meh als das. Wer sich vo Gott loht loh lehre, dä lehrt au **d'Uferstehigshoffnig** kenne. S'Nöie Testament redt ganz klar von ere Uferstehig, vom ne Lebe nach em Tod bi Gott. Zwar bleibt au im Nöie Testament vieles no unklar – zum Glück für öis,

denn mir würde's vilicht sowieso ned verstoh! – aber s'Grundsätzliche stoht doch fest: „*Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt*“ (Joh 11,25), seit Jesus, und de Paulus schriibt: „*Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn!*“ (Phil 1,21)

Das isch wohl **es grosses Gheimnis**, wo mir erst so richtig begriife, wenn mir selber am Sterbe sind. Für mich isch es immer wieder erstuunlich, dass vieli töif glöibigi Mensche **ruehig und glasse chöne sterbe**. Isch es, wil sie **das weise Herz übercho** händ? Isch es, wil ihri lisch i die göttlich Führieg vom Lebe grösser worde isch, als mir, Zrugbliibendi, no Lebendi, das jetzt scho chöne verstoh?

Vilicht. Uf jede Fall werde mir, au als Christinne und Christe, die ganz Wiisheit vo dem Vers noni erfasse, au wenn mir öis vorbildhaft mit em Lebe und Sterbe usenandsetze. Mir werde s'Sterbe au immer wieder verdränge und degege aakämpfe – mindestens s'letschte isch ja mängisch au nötig. Aber am Schluss, wenn de Tod chunnt, denn cha me's vilicht vollständig begriife und iiwillige dodrii. Das mög Gott öis schenke und öis im Glaube und i de Hoffnig uf d'Uferstehig stärke.

Amen

Pfarrer Christian Bieri